Noch ein Blatt zur Erinnerung an Frl. Dr. E. Graf

Autor(en): **A. K.**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **31 (1926-1927)**

Heft 6

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Noch ein Blatt zur Erinnerung an Frl. Dr. E. Graf †.

Erinnerung an Emma Graf.

Das haben wir an Dir geliebt, verehrt,
Die erdgebundner wir und mehr beschwert,
Dass Deine Seele leichte Schwingen trug
Und, jeden Augenblick bereit zum Flug,
Sich lösen konnte von der Erde Grund,
In Höhn entschwebend, wo in weiter Rund
Nichts einen hellen Blick beschränkt.

Du schwebtest frei und unbeengt
Und sahst und zeigtest Weg und Ziel.
„Dorthin! Es ist nicht allzu viel!
Wollt ihr? Ich will euch Führer sein.“
Und waren wir zu schwach und klein,
Du hobst uns hoch, bis Schwungkraft uns erfasst,
Die Du aus Deiner Kraft gespendet hast.

Und das auch ehrten wir an deinem Wesen:
Du konntest in der Menschen Herzen lesen.
Du standest fest auf Gottes schöner Welt
Und liebtest alles, wie er's hingestellt.
Dir kam das Kleine nicht zu nichtig vor,
Nur menschlich, und mit lächelndem Humor
Gabst Antwort Du auf jeden Ruf.
Du liebtest uns, wie Gott uns schuf. *A. K.*

November.

Bevor Du in Staub zerfällst
Bist Du wie das dürre Laub
Zu Deinen Füssen.
Du hast noch die Sommergestalt,
Aber kein Saft schwellt mehr
Die verblichenen Formen.
Wenn Füsse Dich treten
Raschelst Du klagend auf,
Aber Deine Wunden bluten nicht.

Stürme gehen über Dich hin
Und wirbeln Dich gegen die Wolken,
Bang flatterst Du in nebligen Lüften.
Jetzt trägt Dich ein glücklicher Wind
Empor ins himmlische Blau,
Und Du schwebst dahin wie in seligen Sommertagen.

Aber bald sinkest Du müde und steuerlos nieder
Auf der Erde sichern Grund.
Dort ruhst Du still, bis sie Dich aufnimmt
In ihren mütterlichen Schoss.

Dählhölzli, 15. November 1926.

Sieben Tage vor ihrem Hinschied
verfasst von *E. Graf.*